

Insektengiftallergie – eine ernst zu nehmende Gefahr

Noch immer wird die **Gefährlichkeit** von Insektengiftallergien **stark unterschätzt**. Kommt es trotz aller Vorsichtsmassnahmen zum Stich, so ist dies für normal empfindliche Menschen zwar schmerzhaft, für Insektengiftallergiker dagegen lebensgefährlich. Neben einer Schwellung und Rötung an der Einstichstelle bilden sich Quaddeln, begleitet von Juckreiz am gesamten Körper. Zusätzlich kann es zu Kreislaufproblemen, Atemnot und Übelkeit kommen – alles Anzeichen für eine Insektengiftallergie. Diese Reaktionen treten meist innerhalb von Sekunden bis Minuten auf und treffen den Patienten oft völlig unvorbereitet. Um im Extremfall einem tödlichen Verlauf vorzubeugen, muss die Insektengiftallergie rechtzeitig behandelt werden!

Mit der spezifischen Immuntherapie die Allergie bekämpfen

Die spezifische Immuntherapie, auch **Hyposensibilisierung** genannt, ist eine Art **Allergieimpfung**. Sie stellt die einzige Behandlungsmöglichkeit Ihrer Insektengiftallergie dar und ist dank modernster Präparate von höchster Wirksamkeit. Bei dieser Therapie wird das Immunsystem kontinuierlich an das Insektengift gewöhnt, bis Ihr Körper weitgehend unempfindlich geworden ist. Die **Erfolgsquote** dieser Behandlung liegt heute bereits bei **über 95 %** und wird auch für Kinder empfohlen. Die spezifische Immuntherapie kann Ihnen als Insektengiftallergie-Patient ein hohes Mass an Lebensqualität zurückgeben.

Notfallmedikamente bereit halten

Notfallset:

- Adrenalin - Autoinjektor
- Kortison-Tablette
- Antihistaminikum

Trotz der sehr guten Wirksamkeit der spezifischen Immuntherapie, sollten insektengiftallergische Patienten im Sommer ständig ein **Notfallset** griffbereit haben. Es enthält Medikamente für die akute Behandlung, falls nach einem Stich doch einmal allergische Reaktionen auftreten sollten. Wichtigstes Notfallmedikament ist der Adrenalin-Autoinjektor.

Ihre Verantwortung als Patient

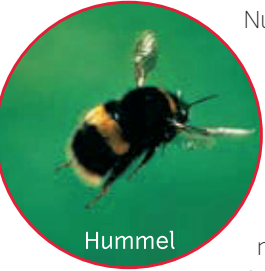
Informieren Sie die Menschen in Ihrer Umgebung über Ihre lebensbedrohende Krankheit und tragen Sie immer einen **Allergie-Pass** bei sich. Die Information über Ihre Insektengiftallergie ist bei einem Sticheignis die Grundlage dafür, dass Ihre Mitmenschen oder der Arzt schnellstmöglich die geeigneten Massnahmen einleiten können. Den Allergie-Pass erhalten Sie von Ihrem Arzt.

Die Gefahr von **Insektengiftallergien** wird auch heute noch oft unterschätzt. Diese lebensbedrohende Allergieform sollte zu Ihrem eigenen Schutz unbedingt behandelt werden. Mit der **spezifischen Immuntherapie** steht Ihnen eine Therapie zur Verfügung, die neben einer raschen und lang anhaltenden Wirksamkeit auch den **grösstmöglichen Schutz** vor den Gefahren einer allergischen Reaktion bei einem erneuten Insektenstich bietet.

INSEKTENGIFTE

Tipps und Hinweise für Allergie-Patienten



Liebe Allergie-Patientin, lieber Allergie-Patient,

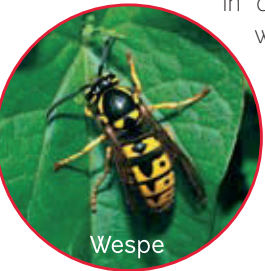
Hummel

Nur wenige stechende Insekten können beim Menschen eine Insektengiftallergie auslösen. In der Schweiz gehören hierzu die Bienen, Wespen, Hummeln und Hornissen. Aufgrund ihrer grossen Zahl und der Nähe zu den Menschen sind dabei die Bienen und Wespen besonders wichtig. Mit steigenden Temperaturen schwärmen sie in Scharen aus. An schwülheissen Tagen und in der Nähe ihrer Nester sind sie unruhiger und stechlustiger als sonst.

Bienen erkennt man an ihrem braunen Hinterleib und der starken Behaarung. Sie sind hauptsächlich in den Monaten März bis August anzutreffen. Wespen fliegen in grosser Zahl in den Monaten August bis Oktober, wenn das Obst reif ist. Ihre typischen Merkmale sind die sprichwörtliche Wespentaille und die auffällige gelbschwarze Bänderung.



Biene



Wespe



Hornisse

Praktische Tipps und Hinweise:

- Vermeiden Sie rasche und hektische Bewegungen, wenn Bienen oder Wespen in der Nähe sind. Langsame Bewegungen werden vom Insektenauge nicht wahrgenommen und die Tiere fühlen sich somit nicht bedroht.
- Meiden Sie die Nähe von Blumen, überreifen Früchten und Fallobst. Hier halten sich Bienen und Wespen bevorzugt auf.
- Achten Sie auf Bienen- und Wespennester in hohlen Baumstämmen und -stümpfen. Wespennester auf Dachböden oder in Rollladenkästen sollten Sie von der Feuerwehr entfernen lassen.
- Vorsicht bei der Gartenarbeit! Tragen Sie geeignete Kleidung, die möglichst viel von Ihrem Körper bedeckt, und benutzen Sie ein Insektenrepellent.
- Beim Barfussgehen über Wiesen riskieren Sie gestochen zu werden – ziehen Sie geschlossene Schuhe an.



- Verzichten Sie auf Picknicks im Freien – süsse Speisen und Getränke ziehen die Insekten an.
- Wespen lieben Abfallkörbe. Halten Sie Ihre Mülltonnen deshalb stets geschlossen.
- Als Motorradfahrer sollten Sie darauf achten, eng anliegende Schutzkleidung und Handschuhe zu tragen und den Helm geschlossen zu halten.
- Öffnen Sie zu Hause die Fenster erst abends oder bringen Sie Insektengitter an.
- Verzichten Sie auf alle Düfte, die Insekten anlocken, wie Parfüm, Haarspray, duftende Hautpflegemittel u. a. Auch Schweissgeruch gehört zu den Verlockungen.
- Sind Sie trotz aller Vorsicht gestochen worden, so versuchen Sie, den Stachel so schnell wie möglich zu entfernen.

